



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

2. Auftritt. Franziska. Just.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

## 2. Auftritt.

Franziska. Just.

**Franziska** (zur Thüre hinein, aus der sie kömmt). Sorgen Sie nicht: ich will schon aufpassen. — Sieh! (Indem sie Justen gewahr wird.) Da stieße mir ja gleich was auf. Aber mit dem Vieh ist nichts anzufangen.

**Just.** Ihr Diener —

**Franziska.** Ich wollte so einen Diener nicht —

**Just.** Nu, nu, verzeih Sie mir die Redensart! — Da bring' ich ein Briefchen von meinem Herrn an Ihre Herrschaft, das gnädige Fräulein — Schwester. — War's nicht so? Schwester.

**Franziska.** Geb Er her! (Reißt ihm den Brief aus der Hand.)

**Just.** Sie soll so gut sein, läßt mein Herr bitten, und es übergeben. Hernach soll Sie so gut sein, läßt mein Herr bitten — daß Sie nicht etwa denkt, ich bitte was! —

**Franziska.** Nun denn?

**Just.** Mein Herr versteht den Kummel. Er weiß, daß der Weg zu den Fräuleins durch die Kammermädchens geht, — bild' ich mir ein! — Die Jungfer soll also so gut sein, — läßt mein Herr bitten, — und ihm sagen lassen, ob er nicht das Vergnügen haben könnte, die Jungfer auf ein Viertelstündchen zu sprechen.

**Franziska.** Mich?

**Just.** Verzeih Sie mir, wenn ich Ihr einen unrechten Titel gebe. — Ja, Sie! — Nur auf ein Viertelstündchen, aber allein, ganz allein, insgeheim, unter vier Augen. Er hätte Ihr was sehr Notwendiges zu sagen.

**Franziska.** Gut! ich habe ihm auch viel zu sagen. — Er kann nur kommen; ich werde zu seinem Befehle sein.

**Just.** Aber, wann kann er kommen? Wann ist es Ihr am gelegensten, Jungfer? So in der Dämmerung? —

**Franziska.** Wie meint Er das? — Sein Herr kann kommen, wann er will; und damit packe Er sich nur!

**Just.** Herzlich gern! (Will fortgehen.)

**Franziska.** Hör' Er doch! noch auf ein Wort. — Wo sind denn die andern Bedienten des Majors?

**Just.** Die andern? Dahin, dorthin, überallhin.

**Franziska.** Wo ist Wilhelm?

**Just.** Der Kammerdiener? den läßt der Major reisen.

Franziska. So? Und Philipp, wo ist der?

Iust. Der Jäger? den hat der Herr aufzuheben gegeben.

Franziska. Weil er jetzt keine Jagd hat, ohne Zweifel.  
Aber Martin?

Iust. Der Kutscher? der ist weggeritten.

Franziska. Und Fritz?

Iust. Der Läufer? der ist avanciert.

Franziska. Wo war Er denn, als der Major bei uns in Thüringen im Winterquartiere stand? Er war wohl noch nicht bei ihm.

Iust. O ja, ich war Reitknecht bei ihm; aber ich lag im Lazarett.

Franziska. Reitknecht? Und jetzt ist Er?

Iust. Alles in allem, Kammerdiener und Jäger, Läufer und Reitknecht.

Franziska. Das muß ich gestehen! So viele gute, tüchtige Leute von sich zu lassen und gerade den Allerschlechtesten zu behalten! Ich möchte doch wissen, was Sein Herr an Ihm fände!

Iust. Vielleicht findet er, daß ich ein ehrlicher Kerl bin.

Franziska. O, man ist auch verzweifelt wenig, wenn man weiter nichts ist als ehrlich. — Wilhelm war ein anderer Mensch! — Reisen läßt ihn der Herr?

Iust. Ja, er läßt ihn, — da er's nicht hindern kann.

Franziska. Wie?

Iust. O, Wilhelm wird sich alle Ehre auf seinen Reisen machen. Er hat des Herrn ganze Garderobe mit.

Franziska. Was? Er ist doch nicht damit durchgegangen?

Iust. Das kann man nun eben nicht sagen; sondern als wir von Nürnberg weggingen, ist er uns nur nicht damit nachgekommen.

Franziska. O der Spitzbube!

Iust. Es war ein ganzer Mensch! er konnte frisieren und rasieren und parlieren — und scharmieren — Nicht wahr?

Franziska. Sonach hätte ich den Jäger nicht von mir gethan, wenn ich wie der Major gewesen wäre. Konnte er ihn schon nicht als Jäger nützen, so war es doch sonst ein tüchtiger Bursche. — Wem hat er ihn denn aufzuheben gegeben?

Iust. Dem Kommendanten von Spandau.

Franziska. Der Festung? Die Jagd auf den Wällen kann doch da auch nicht groß sein.

Just. O, Philipp jagt auch da nicht.

Franziska. Was thut er denn?

Just. Er karrt.

Franziska. Er karrt?

Just. Aber nur auf drei Jahre. Er machte ein kleines Komplott unter des Herrn Kompanie und wollte sechs Mann durch die Vorposten bringen. —

Franziska. Ich erstaune; der Bösewicht!

Just. O, es ist ein tüchtiger Kerl, ein Jäger, der funfzig Meilen in der Runde, durch Wälder und Moräste, alle Fußsteige, alle Schleifwege kennt. Und schießen kann er!

Franziska. Gut, daß der Major nur noch den braven Kutscher hat!

Just. Hat er ihn noch?

Franziska. Ich denke, Er sagte, Martin wäre weggeritten? So wird er doch wohl wiederkommen?

Just. Meint Sie?

Franziska. Wo ist er denn hingeritten?

Just. Es geht nun in die zehnte Woche, da ritt er mit des Herrn einzigem und letztem Reitpferde — nach der Schwemme.

Franziska. Und ist noch nicht wieder da? O, der Galgenstrick!

Just. Die Schwemme kann den braven Kutscher auch wohl verschwemmt haben! — Es war gar ein rechter Kutscher! Er hatte in Wien zehn Jahre gefahren. So einen kriegt der Herr gar nicht wieder. Wenn die Pferde in vollem Rennen waren, so durfte er nur machen: Brr! und auf einmal standen sie wie die Mauern. Dabei war er ein ausgelehnter Hofarzt!

Franziska. Nun ist mir für das Avancement des Läufers bange.

Just. Nein, nein, damit hat's seine Richtigkeit. Er ist Trommelschläger bei einem Garnisonregimente geworden.

Franziska. Dacht' ich's doch.

Just. Fritze hing sich an ein liederliches Mensch, kam des Nachts niemals nach Hause, machte auf des Herrn Namen überall Schulden und tausend infame Streiche. Kurz, der Major sahe, daß er mit aller Gewalt höher wollte (das hängen pantomimisch anzeigend); er brachte ihn also auf guten Weg.

Franziska. O, der Bube!

Just. Aber ein perfekter Läufer ist er, das ist gewiß.

Wenn ihm der Herr funfzig Schritte vorgab, so konnte er ihn mit seinem besten Renner nicht einholen. Frik hingegen kann dem Galgen tausend Schritte vorgeben, und ich wette mein Leben, er holt ihn ein. — Es waren wohl alles Ihre guten Freunde, Jungfer? Der Wilhelm und der Philipp, der Martin und der Frik. — Nun, Just empfiehlt sich!

(Geht ab.)

### 3. Auftritt.

Franziska und hernach der Wirt.

**Franziska** (die ihm ernsthaft nachsieht). Ich verdiene den Biß! — Ich bedanke mich, Just. Ich setzte die Ehrlichkeit zu tief herab. Ich will die Lehre nicht vergessen. — Ah! der unglückliche Mann! (Rehrt sich um und will nach dem Zimmer des Fräuleins gehen, indem der Wirt kömmt.)

**Der Wirt.** Warte Sie doch, mein schönes Kind.

**Franziska.** Ich habe jetzt nicht Zeit, Herr Wirt. —

**Der Wirt.** Nur ein kleines Augenblickchen! — Noch keine Nachricht weiter von dem Herrn Major? Das konnte doch unmöglich sein Abschied sein! —

**Franziska.** Was denn?

**Der Wirt.** Hat es Ihr das gnädige Fräulein nicht erzählt? — Als ich Sie, mein schönes Kind, unten in der Küche verließ, so kam ich von ungefähr wieder hier in den Saal. —

**Franziska.** Von ungefähr, in der Absicht, ein wenig zu horchen.

**Der Wirt.** Ei, mein Kind, wie kann Sie das von mir denken? Einem Wirte läßt nichts übler als Neugierde. — Ich war nicht lange hier, so prellte auf einmal die Thüre bei dem gnädigen Fräulein auf. Der Major stürzte heraus; das Fräulein ihm nach; beide in einer Bewegung, mit Blicken, in einer Stellung — so was läßt sich nur sehen. Sie ergriff ihn; er riß sich los; sie ergriff ihn wieder. „Tellheim!“ — „Fräulein! lassen Sie mich!“ — „Wohin?“ — So zog er sie bis an die Treppe. Mir war schon bange, er würde sie mit herabreißen. Aber er wand sich noch los. Das Fräulein blieb an der obersten Schwelle stehn, sah ihm nach, rief ihm nach, rang die Hände. Auf einmal wandte sie sich um, lief nach dem Fenster, von dem Fenster wieder zur Treppe,